Du bist Arzt. Einer Deiner Patienten braucht ein Medikament. Dir stehen zwei Präparate von zwei Pharmafirmen zur Verfügung. Die erste Firma hat Dich an einen Kongress eingeladen, Dir das Hotel bezahlt und das Essen spendiert. Von der zweiten Firma kennst Du nur das Logo. Welches Medikament wirst Du verschreiben?

[Das Medikament der ersten Firma] [Das Medikament der zweiten Firma]

Überspringen und das Pharmauniversum entdecken

…

A

Du hast Dich für das Medikament jenes Herstellers entschieden, der Dich hofiert hat. Bist Du noch unabhängig?

B

Du hast Dich gegen jene Firma entschieden, die dich hofiert hat. Glaubst Du, dass die meisten Ärzte so entscheiden?

Diese Frage müssen sich viele Ärzte, Spitäler und Organisationen stellen, denn jährlich fliesst ein beträchtlicher Betrag von der Pharmaindustrie zur Gesundheitsbranche. 2023 waren es 246 Millionen Franken. Das wissen wir, weil sich die meisten Schweizer Pharmafirmen dazu verpflichtet haben, diese Zuwendungen offenzulegen. Lass uns tiefer eintauchen in dieses Universum aus Pharmageldern.

---

Vor Dir siehst Du einen grossen, blauen Planeten. Dieser symbolisiert die Pharmafirma AbbVie. Im Universum findest Du auch Asteroiden. Das sind Geldempfänger wie Ärzte, Spitäler, Arztpraxen, Apotheken oder Gesundheitsorganisationen. Je mehr Geld ein Empfänger erhalten hat, desto grösser ist er. Planeten haben auch eine Schwerkraft und ziehen Asteroiden stärker an, je mehr Geld sie diesem gegeben haben.

Schauen wir uns den blauen Riesen AbbVie nun genauer an.

---

Das erfolgreichste Medikament von AbbVie ist Humira, ein Präparat, das bei rheumatischen Erkrankungen eingesetzt wird. Es gilt als eines der umsatzstärksten Medikamente überhaupt. Insgesamt 8.8 Millionen Franken hat der US-Konzern im letzten Jahr an Ärzte und Organisationen verteilt. Fliegen wir zu einer Organisation, die von AbbVie Geld erhalten hat.

---

Dies ist die «European Alliance of Associations for Rheumatology» – kurz «Eular». Sie ist eine der wichtigsten Nonprofit-Organisation mit Fokus auf rheumatische Erkrankungen. Sie gibt ein wissenschaftliches Magazin heraus und am jährlichen Kongress – zuletzt in Wien, bald in Barcelona – treffen sich führende Wissenschaftler und Ärzte ihres Faches.

1.1 Millionen Franken hat der Medikamentenhersteller AbbVie an «Eular» 2023 bezahlt. Dafür durfte das Unternehmen etwa <a href='https://apps-congress.eular.org/eular2024/en-GB/pag/session/2051' target='\_blank'>ein eigenes Symposium</a> am Kongress durchführen.

---

Woher die Gelder genau stammen, zeigen die blauen Linien. Sie führt zum jeweiligen Geberplanet. Ohne diese Zahlungen könnte «Eular» den Kongress vielleicht nicht durchführen und weniger Forschung mitfinanzieren. Aber bleibt es noch unabhängig?

Diese Frage lässt sich für viele weitere Organisationen stellen. Bereit, das Pharma-Universum zu entdecken? Du kannst frei herumfliegen oder vorausgewählte Asteroiden und Planeten ansteuern.

[Viel Geld gegen Krebs] [152'000 Franken für eine Schönheitschirurgin] [Was macht ein Ärztezirkel?] [Millionen für das Unispital Zürich] [Novartis zahlt am meisten]

Esmo

Die «European Society for Medical Oncology» (ESMO) ist eine Fachgesellschaft für die Krebsforschung. 40'000 Mitglieder gehören ihr an und sie gehört fast jedes Jahr zu den grössten Empfängern von Pharmageldern. Knapp 19 Millionen Franken hat das ESMO 2023 erhalten. Insgesamt (seit 2015) über 121 Millionen Franken.

Zu den grössten Gebern gehört mit 1.7 Millionen Franken die Pharmafirma MSD. Ihr Umsatzstärkstes Medikament ist ein Mittel gegen Krebs.

Marva Safa

Diese Besitzerin einer Schönheitsklinik hat 2023 152'278 Franken erhalten. Das ist der höchste dokumentierte Betrag seit Publikation der Daten vor neun Jahren, der jemals an eine Einzelperson geleistet wurde. Das Geld kam ausschliesslich von der Pharmafirma AbbVie.

Unispital

Ins Zürcher Universitätsspital fliesst jährlich ein beachtlicher Betrag. Knapp 1.2 Millionen Franken waren es 2023. Grösster Geber ist Novartis (552'000 Franken) gefolgt von Gilead (488'000 Franken).

Novartis

Keine andere Pharmafirma gibt so viel Geld aus wie Novartis. Knapp 31 Millionen Franken im 2023. Seit die Zahlungen veröffentlicht werden hat die Basler Pharmafirma insgesamt 233 Millionen Franken ausgegeben. Viel Geld ging im letzten Jahr an die Universität Basel (1.1 Millionen Franken), an die Krebs-Fachgesellschaft ESMO (1.1 Millionen Franken) und an das Universitätsspital Basel (600'000 Franken).

Info

Entwicklung & Audio: Simon Huwiler ([journalist.sh](https://www.journalist.sh/))  
Code und Credits: [GitHub](https://github.com/simonhuwiler/pharma_universe)

Woher stammen die Daten?

Die Daten stammen von <a href='https://www.pharmagelder.ch' target='\_blank'>Pharmagelder.ch</a>, ein Rechercheprojekt von Ringier Medien Schweiz. Journalistinnen und Journalisten von Beobachter, Blick, SonntagsBlick und Handelszeitung strukturieren die von den Pharmaunternehmen publizierten Daten und bereiten sie so auf, dass sie unter <a href='https://www.pharmagelder.ch' target='\_blank'>www.pharmagelder.ch</a> von jedermann durchsuchbar sind. Auch der Autor ist an Pharmagelder.ch beteiligt.

Wieso ein Universum?

Das Pharmauniversum ist als experimentelle Datenvisualisierung entstanden. Es ist der Versuch, Geldflüsse «begeh-» und erlebbar zu machen. Rückmeldungen dazu sind willkommen.

Das Pharma-Universum war in einer früheren Form für den <a href=' <https://www.informationisbeautifulawards.com/>' target='\_blank'>Information is Beautiful Award</a> in der Kategorie «unusual» nominiert und auf dessen Shortlist.